

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Röderaue und Teiche unterhalb Großenhain“

1. Erhaltung der überregional bedeutsamen Auenlandschaft im Übergangsbereich vom Lösshügelland zum sächsischen Tiefland mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Altarmen, Erlen-Eschenwäldern und Weichholzaunenwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern, Grünlandbereichen verschiedener Trophie- und Feuchtegrade sowie größeren, reich strukturierten Teichgebieten mit Verlandungsvegetation.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer	4,40	86,08	5,24	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	0,80	33,43	15,97	ha
6440 Brenndolden-Auenwiesen		5,02	0,62	ha
6510 Flachland-Mähwiesen	1,73	10,46	3,78	ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		7,09	5,50	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	64,36	155,95		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	7,14	70,36	4,32	ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) werden durch eine Fließstrecke von 56,3 km repräsentiert, wodurch eine gebietsübergreifende Bedeutung gegeben ist. Trotz der wenigen, relativ kleinen Flächen stellen die Brenndolden-Auenwiesen (LRT 6440) auf Grund der guten Bestände der vom Aussterben bedrohten Brenndolde (*Cnidium dubium*) einen der bedeutsamsten Lebensraumtypen dar. Die Vorkommen des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes (LRT 9160) sind durch ihre Flächengröße, ihre überwiegend guten bis sehr guten Ausprägungen, ihrer Strukturvielfalt und dem hohen Laubholzanteil, insbesondere der alten Eichen, von hoher Bedeutung. Die Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (LRT 91E0\*) befindet sich im guten Erhaltungszustand und auf Grund der Flächengröße kommt dem Lebensraumtyp in Sachsen eine hohe Bedeutung zu. Beide Waldlebensraumtypen haben bedeutende Kohärenz- und Habitatfunktion da sie meist eng verzahnt und in Verbindung mit Offenland- und Gewässerflächen vorkommen.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>2</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>3</sup>	x		
Teichfledermaus ( <i>Myotis dasycneme</i> )	Jagdhabitat <sup>4</sup>	x	x	
<b>Fische</b>				
Bitterling ( <i>Rhodeus sericeus amarus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	x
<b>Amphibien</b>				
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>	x	x	x
<b>Libellen</b>				
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>		x	x
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>			x
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>9</sup>		x	
Hirschkäfer ( <i>Lucanus cervus</i> )	ohne Bewertung			
<b>Weichtiere</b>				
Schmale Windelschnecke ( <i>Vertigo angustior</i> )	Reproduktionshabitat <sup>10</sup>		x	

\* prioritäre Art

In Anbetracht der Seltenheit, der großen Entfernung zwischen den Einzelvorkommen und der eingeschränkten Mobilität der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) ist jedes Vorkommen in Sachsen landesweit bedeutsam. Sachsen bildet inzwischen einen Verbreitungsschwerpunkt der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) in Deutschland und hat damit eine landesweite Verantwortung für den Erhalt der Art. Das Vorkommen des Bitterlings (*Rhodeus sericeus amarus*) im Fließgewässersystem der Röderaue als bedeutendes Vorkommensgebiet hat in Verbindung mit den flussabwärts gelegenen Vorkommen eine gebietsübergreifende Kohärenzfunktion. Die Vorkommen der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) in der Großenhainer Pflege und der Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung stellen für Gesamt-Sachsen ein wichtiges Bindeglied zwischen den Verbreitungsgebieten in den Königsbrück-Ruhlander Heiden und im Riesa-Torgauer Elbtal dar, weshalb die individuenreichen Vorkommen im Gebiet länderübergreifende Bedeutung besitzen. Mit dem Nachweis mehrerer Teichfledermäuse (*Myotis dasycneme*) an mehreren Gewässern und zu unterschiedlichen Terminen kann davon ausgegangen werden, dass die Art regelmäßig im Gebiet vorkommt bzw. die Teiche und Fließgewässer attraktive Nahrungshabitate darstellen. Die Gewässerlebensräume erlangen damit auch aus fledermauskundlicher Sicht eine über die Grenzen des Gebietes hinausgehende Bedeutung. Auf Grund der nahezu flächendeckenden Besiedlung des Gebietes und der seit mehreren Jahren anhaltend hohen Revierdichte des Bibers (*Castor fiber*) und auch des Fischotters (*Lutra lutra*), haben die Vorkommen unter den Gesichtspunkten der Kohärenz und der gebietsübergreifenden Funktionalität sehr hohe Bedeutung. Das Vorkommen des Eremiten (*Osmoderma eremita*) gliedert sich in den Verbreitungsschwerpunkt der Art im Raum Dresden, Riesa und Großenhain und wird deshalb aus Kohärenzgründen als sehr bedeutend eingestuft.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems

NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- <sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume),
- <sup>2</sup> Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus
- <sup>3</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot
- <sup>4</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- <sup>5</sup> insektenreiche Gewässerlandschaften (Flüsse, Flussauen, Seen, Teich- unter anderem Feuchtgebiete in wald- und wiesendominierter Landschaft)
- <sup>6</sup> stehende und langsam fließende sommerwarme pflanzenreiche Gewässer (flache Kleingewässer, Teiche, kleine Seen, Grabensysteme, Flachlandbäche und -flüsse der Brassenregion und deren Altwässer) mit weicher, sandig/schlammiger Gewässersohle und Vorkommen von Großmuscheln (Arten der Gattung *Unio*, *Anodonta*, *Pseudanodonta*) als Wirtstiere für Eier und Larven
- <sup>7</sup> flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Staudgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
- <sup>8</sup> Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- <sup>9</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- <sup>10</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie unter anderem) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen
- <sup>10</sup> Bodenstreu feuchter bis nasser Wiesen, Seggenriede und Röhrichte, Hochstaudenfluren sowie der Bruchwälder in Niedermooren, Flussauen und See-Verlandungsmoore